

Alex – der Lebensretter

Das Leben mit einem Hund kann manchmal ziemlich schwierig sein, insbesondere dann, wenn es um die Wohnungssuche geht. Deshalb hat sich die Redaktion diesmal für den Erlebnisbericht von *Lydia Schweigert* aus Düsseldorf und ihrem Wolfsspitzmischling Alex entschieden.

Vor einigen Jahren begab ich mich auf Wohnungssuche – kein leichtes Unterfangen, wenn ein Hund zur Familie zählt. Viele Vermieter lehnen Hunde offenbar kategorisch ab. „Da können Sie aber lange suchen“, war noch eine der freundlicheren Antworten, die ich erhielt, wenn ich auf eine Wohnungsannonce hin anrief und höflich fragte: „Ich habe einen Hund, wäre das ein Problem?“ So frustrierend die Wohnungssuche auch war – ich hätte niemals einen Gedanken daran verschwendet, mich von Alex zu trennen. Und eines Tages hatten wir dann auch Glück.

„Einen Hund?“, die Vermieterin am anderen Ende der Leitung zögerte kurz. „Darüber habe ich noch gar nicht nachgedacht“, gab sie zu. „Wir hatten hier auch noch nie einen Hund im Haus“, überlegte sie weiter. Innerlich hatte ich mich schon damit abgefunden, dass ich auch diese Wohnung nicht bekommen würde. Doch plötzlich und kurz entschlossen, schlug mir die Vermieterin vor: „Bringen sie den Hund doch einfach mal zur Wohnungsbesichtigung mit, dann schauen wir mal, ob wir uns verstehen.“ Das war unsere Chance! Schon als wir in den kleinen Anliegerweg einbogen und das gepflegte, kleine Häuschen am Waldrand sahen, war mir klar: Hier wollte ich leben! Mit einem kurzen Blickwechsel schien mir Alex zu sagen: „Keine Sorge, Frauchen, ich

mach’ das schon.“ Die Wohnung schien wie für uns gemacht, und Alex’ Charme tat sein Übriges – so bekamen wir eine spontane Zusage von der netten Vermieterin, die im selben Haus in der Wohnung unter uns wohnte. Nicht zuletzt durch den legendären Charme unseres pfiffigen Wolfsspitzmischlings entwickelte sich schnell ein freundschaftliches Nachbarschaftsverhältnis und wir verlebten einige wunderschöne Jahre in unserer Traumwohnung. Doch eines Nachts riss mich plötzlich ein aufgeregtes Winseln und Jaulen aus dem Tiefschlaf. Ungeduldig und sehr nachdrücklich zupfte mein sonst so ruhiger Hund an meiner Bettdecke. Da er mich sonst nie weckte und jetzt völlig außer sich vor Aufregung war, wusste ich sofort: Irgendetwas musste passiert sein! Alex rannte die Treppe hinunter und scharrte aufgereggt winselnd an der Wohnungstür unserer Vermieterin. Ich klopfte und rief nach ihr, doch in der Wohnung blieb alles ruhig. Wäre Alex nicht regelrecht in Panik gewesen, hätte ich der Privatsphäre unserer Vermieterin oberste Priorität eingeräumt und mich wieder hingelegt. Doch so panisch hatte ich meinen Hund noch nie erlebt. Als ich nach mehrmaligem Rufen, Klopfen und Klingeln immer noch keine Antwort bekam, holte ich den Schlüssel, den ich für Notfälle bekommen hatte.



FOTO: PRIVAT

Alex ließ mir kaum Zeit die Tür zu öffnen. Er schoss in die Wohnung und bog zielstrebig um die Ecke, wo meine Vermieterin hilflos auf dem Boden lag.

In Folge eines allergischen Schocks war sie zusammengebrochen, bekam kaum noch Luft und war nicht mehr in der Lage um Hilfe zu rufen. Der eilig herbeigerufene Notarzt konnte sie retten, bestätigte aber, dass die Rettung in letzter Minute erfolgt war. Ohne Alex hätte niemand ihre lebensgefährliche Lage bemerkt und sie hätte diese Nacht wohl nicht überlebt.

Als sie ins Krankenhaus gebracht wurde, legte sich Alex’ Panik. Seine innere Unruhe war jedoch erst wieder vorbei, als sie wohlbehalten (und mit vielen Hundekuchen im Gepäck) aus dem Krankenhaus zurückkam.

Obwohl wir leider aus beruflichen Gründen erneut umziehen mussten, pflegen wir noch immer ein gutes Verhältnis zu unserer Ex-Vermieterin. Ihre Tierfreundlichkeit war von Alex nicht nur täglich durch freudige Begrüßungen, sondern letztlich auch noch mit einer Lebensrettung belohnt worden. Bleibt noch zu erwähnen, dass die Gerechtete bei der Wahl eines Nachmieters einer Familie mit Hund den Vorzug gab. Denn einen Hund im Haus wollte sie nun nicht mehr missen... ■